



Straße der Einheit 35a 39288 Burg 03921/2473

### **Gesundheitsaudit für Schulen - Qualitätsbericht**

Die Sekundarschule "Carl von Clausewitz" - Europaschule ist 30 Jahre alt und eine von zwei Sekundarschulen der Stadt Burg. Für eine Einwohnerzahl von 23.400 hat unsere Schule damit einen bedeutsamen bildungspolitischen Stellenwert innerhalb der Kreisstadt. Es ist ein alter Bau "Typ Erfurt" mit entsprechendem Äußeren: Flure, Fassaden sind unterschiedlich und stark renovierungsbedürftig. Trotz aller Hindernisse und mit viel Engagement ist es uns in den letzten Jahren gelungen, einige bauliche Veränderungen durchzusetzen, dazu zählen die Einrichtung von zwei Computerkabinetten, eines Chemie- und eines Physikkabinetts, einer Cafeteria, dreier Toiletentrakte, die Neumöblierung des Lehrerzimmers, des Schulleiterzimmers, des Sekretariats und fast aller Klassenräume.

An unserer Schule gibt es eine Vielzahl fester Traditionen: dazu gehören die Englandfahrten der 9. Klassen, Verkehrserziehungstage in allen Klassenstufen, Drogen- und Gewaltpräventionstage, Teilnahme an bundesweiten Mathematikwettbewerben, am Erdgaspokal, aber auch alljährliche Sport- und Schwimmfeste sowie die Handball- und Fußballmeisterschaften. Besonders stolz sind wir auf unsere intensive Schulpartnerschaft mit Gummersbach als festen Bestandteil des Schullebens sowie den Schüleraustausch mit einer polnischen Schule. Inzwischen haben wir den Titel "Europaschule" erworben.

Die Sekundarschule "Carl von Clausewitz" Burg befindet sich in einem schwierigen sozialen Umfeld. Die soziale Benachteiligung begründet sich auf folgende Tatsachen: Nach der Wende war der ehemalige vielseitige Industriestandort Burg sehr stark vom wirtschaftlichen Niedergang betroffen. Infolgedessen nahmen die Abwanderungszahlen speziell der arbeitenden Bevölkerung enorm zu, gleichzeitig waren die Geburtenzahlen stark rückläufig. Der allgemeine Sozialstatus vieler Familien sank. Eine Dauer-Arbeitslosenquote von über 20 % zeugt heute davon; zählt man die ABM-Stellen und die Anzahl von Sozialhilfeempfängern noch hinzu, beläuft sich diese Zahl sogar auf über 40 %. Dies bewirkte, dass hauptsächlich Familien in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen im Zentrum von Burg blieben, aber wirtschaftlich besser gestellte das Stadtgebiet durch Umzug in ländliche Gebiete verließen. Burg verfügt außerdem über ein Wohngebiet für Asylanten, deren Kinder aus oft kritischen familiären und sozialen Verhältnissen teilweise in unserer Schule beschult werden. So hat sich innerhalb der letzten Jahre die Zusammensetzung der Bevölkerung sehr verändert, es gibt viel mehr benachteiligte Kinder als noch vor einigen Jahren und die Bedingungen zum Bilden und Erziehen der Kinder und Jugendlichen werden zunehmend schwieriger und komplexer. Leistungsversagen bei Schülern häufen sich, die Klassen sind zu groß, der Anteil an

überalterten Schülern nimmt ständig zu. Die Schule entwickelt sich dadurch immer mehr zur Stätte sozialer Auseinandersetzungen.

Aufgrund zweier Schulzusammenlegungen lernen in unserer Sekundarschule inzwischen fast 450 Schüler; unser Kollegium besteht aus 37 Lehrern. Wo mehr Personen zusammenkommen gibt es mehr Meinungen, entstehen mehr Reibungspunkte sowohl kommunikativer als auch sozialer Natur. Konflikte und Lösungsstrategien sind von Nöten genauso wie ein komplexes Management. Das Stresspotential steigt, das individuelle Wohlbefinden nimmt ab. Da ein enger Zusammenhang zwischen Gesundheit und Leistung besteht, wirkt sich ein ungünstiges Gesundheitsverhalten bzw. ein schlechter allgemeiner Gesundheitszustand von Lehrer/-innen und Schüler/-innen äußerst negativ auf die gesamte Qualität von Schule und Bildung aus. In Auswertung einer Analyse haben sich spezifische Mängel und prägnante Defizite herausgestellt, die nachfolgend in Schüler- als auch Lehrergesundheitszirkeln bearbeitet wurden. Hier sollen einige der Resultate durchgeführter, in Arbeit befindlicher sowie geplanter Maßnahmen von den Kolleg/-innen der Schule kurz eingeschätzt werden:

Die Ergebnisse zum Schulentwicklungsstand sind mit insgesamt 70 % zum großen Teil erfüllt; hierbei liegen unsere Hauptschwerpunkte schon seit langem in der Mitwirkung aller Schulakteure bei der Gestaltung des schulischen Lebens sowie der sozialen Einrichtungen und Sponsoren. Die Schule hat gelernt selbst gesteckte Ziele durch ein gut funktionierendes Projektmanagement zu verwirklichen.

Unsere Schule hat angefangen, die Gesundheitskompetenzen zu entwickeln. Bei einigen Lehrern und Schülern hat ein Prozess des Umdenkens begonnen. Dies betrifft vor allem Kompetenzen, einen gesünderen Lebensstil zu finden, einschließlich Ernährung, Bewegung, Umgang mit Stress, Konflikten und Problemen. Hierbei lagen die Schwerpunkte auf der Entwicklung des Zeit- und Konfliktmanagements sowie des Entspannungstrainings für Lehrer. Die Schüler hatten Möglichkeiten, die Freude an der Bewegung neu zu entdecken. Ihr Interesse, sich wieder langfristig regelmäßig sportlich zu betätigen und sie mit neuen Inhalten und Formen verschiedener Sportarten praktisch vertraut zu machen, wurde geweckt.

Bei der Bewertung des Schulklimas nimmt die Entwicklung einer guten Organisation und Logistik einen großen Raum ein, was in einer so großen Schule eine spezifische Voraussetzung darstellt. Eine klare Aufgabenverteilung ist ebenso wichtig wie eine vorwiegend kooperative und freundliche Atmosphäre zwischen Lehrern und Schülern. An der Mitgestaltung der Schule beteiligen sich auch Eltern und Firmen des Bürger Umfelds. Eine große Rolle nehmen Schulfeste, Präsentationen, Sportveranstaltungen, Aktionstage, Wettbewerbe und Elternabende ein.

Der Unterricht und das Schulleben sind sensibel für Signale und Auffälligkeiten von Schülern, eine enge Zusammenarbeit mit Eltern steht dabei immer an vorderster Stelle, auch Angebote zur Krisenbewältigung durch die Klassenlehrer, die Vertrauenslehrerin oder eine schulpsychologische Betreuung. Unsere Schule ermöglicht den Zugang zu einer gesunden Versorgung mit Frühstück- und Mittagsangebot, es existieren Bewegungsalternativen auf dem Schulhof.

Hauptbestandteil der Schulbedingungen- und Verhältnisse bilden die geschaffenen Möglichkeiten für Lehrer: sich im Entspannungsraum zu erholen, für Schüler: an wärmeren

Tagen den Unterrichtsraum im Grünen sowie die Bewegungsangebote auf dem Pausenhof zu nutzen. Die Pausenhofgestaltung als ein von vielen Schülern genanntes Defizit bleibt ein Schwerpunkt der Arbeit in den folgenden Monaten, bei dem uns der Naturschutzbund unterstützen wird.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements liegt das Hauptaugenmerk unserer Schule im Bereich der regelmäßigen Fortbildungen der Lehrer, der jährlichen Auswertung der schulischen Arbeit durch die Schulgremien sowie in der Verbindung zur Öffentlichkeit, indem regelmäßig Höhepunkte und Aktivitäten des schulischen Alltags präsentiert werden.

Stand: März 2006